

Academia Iuris - Schwerpunktstudium

Internationales Privat- und Zivilverfahrensrecht (IPR/IZVR)

Anleitung zur systematischen Fallbearbeitung

von

Prof. Dr. Eckart Brödermann, Dr. Joachim Rosengarten

7. Auflage

Verlag Franz Vahlen München 2015

Verlag Franz Vahlen im Internet:

www.vahlen.de

ISBN 978 3 8006 4819 1

Zu [Leseprobe](#) und [Sachverzeichnis](#)

schnell und portofrei erhältlich bei beck-shop.de DIE FACHBUCHHANDLUNG

beck-shop.de

Internationales Privat- und Zivilverfahrensrecht (IPR/IZVR)

Anleitung zur systematischen Fallbearbeitung
(einschließlich schiedsrechtlicher Fälle)

von

Professor Dr. Eckart Brödermann

LL.M. (Harvard), Licencié und Maître en Droit (Paris V), FCI Arb. (London)

Universität Hamburg

Rechtsanwalt (Hamburg), Attorney-at-law (New York)

und

Dr. Joachim Rosengarten

LL.M. (Berkeley) Rechtsanwalt (Frankfurt a. M.)

unter Mitarbeit von

Dr. Katharina Klingel

Licenciée und Maître en droit (Paris X)

Rechtsanwältin (Hamburg), ehem. wiss. Mitarbeiterin (Universität Potsdam)

7., überarbeitete Auflage

Verlag Franz Vahlen München 2015

Zitervorschlag: *Brödermann/Rosengarten* IPR/IZVR Rn.

www.vahlen.de

ISBN 978 3 8006 4819 1

© 2015 Verlag F. Vahlen GmbH
Wilhelmstraße 9, 80801 München

Satz: Jung Crossmedia Publishing GmbH, Gewerbestraße 17, 35633 Lahnau
Druck: Druckhaus Nomos, In den Lissen 12, 76547 Sinzheim
Umschlagkonzeption: Martina Busch, Grafikdesign, Homburg Kirrberg

Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier
(hergestellt aus chlorfrei gebleichtem Zellstoff)

Bearbeiter

1. Teil	Brödermann (Rn. 1–323; IPR AT)
2. Teil	Brödermann (Rn. 324–468; Rn. 526–569; IPR BT) Klingel (Rn. 469–525; Familien- und Erbrecht)
3. Teil	Rosengarten (Rn. 570–715; IZVR) Brödermann/Rosengarten (Rn. 716–804; Schiedsrecht)
Anhang	Brödermann/Rosengarten (Rn. 805–814)

Die Autoren stehen hinter dem Gesamtwerk, das ursprünglich die Autoren Brödermann und Rosengarten gemeinsam verfasst hatten. Als Herausgeber hat jeder auch die Teile des anderen durchgearbeitet.

Prof. Dr. Eckart Brödermann hat in Paris (V), Harvard und Hamburg studiert und 1994 über *Das Europäische Gemeinschaftsrecht als Quelle und Schranke des Internationalen Privatrechts* promoviert. Er unterrichtet seit 1997 an der Universität Hamburg, von der er 2011 den akademischen Grad »Professor« erhielt und an der er seitdem zu Fragen des internationalen Privat- und Prozessrechts, insbesondere aus dem internationalen Wirtschaftsrecht (Vertragsgestaltung, Risikomanagement, Schiedsverfahrensrecht) unterrichtet. Professor Brödermann ist Gründungspartner der überwiegend international tätigen Hamburger Sozietät BRÖDERMANN JAHN RA GmbH (www.german-law.com). Er ist Autor oder Co-Autor zahlreicher Bücher und Aufsätze, u. a. Co-Autor des Internationalen Gesellschaftsrechts und von großen Teilen zu Rom I im Kommentar Prütting/Wegen/Weinreich zum BGB (9. Aufl. 2014). Er ist u. a. Mitglied des Ausschusses »Internationales Privat- und Verfahrensrecht« der Bundesrechtsanwaltskammer.

Dr. Joachim Rosengarten hat in Hamburg, Lausanne und Berkeley (LL.M.) studiert und über *Punitive damages und ihre Anerkennung und Vollstreckung in der Bundesrepublik Deutschland* promoviert. Während seiner Tätigkeit als Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Hamburg entstand 1989 die 1. Auflage dieses Buches. Dr. Rosengarten ist seit 1992 international tätiger Rechtsanwalt (seit 1997 als Partner) bei der Sozietät HENGELER MUELLER (www.hengeler.com). Während seiner Anwalts-tätigkeit hat Dr. Rosengarten immer wieder an verschiedenen Universitäten (unter anderem Heidelberg, Frankfurt a. M., Bochum, Bucerius Law School in Hamburg, Berkeley) Lehrveranstaltungen zu internationalen Themen durchgeführt.

Dr. Katharina Klingel hat in Potsdam und Paris (X) studiert und zum Thema *Die Principles of European Law on Personal Security als neutrales Recht für internationale Bürgerschaftsverträge* promoviert. Seit 2007, im Anschluss an ihre Tätigkeit als Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Potsdam, ist sie als Rechtsanwältin bei der Hamburger Sozietät BRÖDERMANN JAHN RA GmbH tätig.

beck-shop.de

Vorwort

Diese ›Anleitung zur systematischen Fallbearbeitung‹ führt ein in

- das **Internationale Privatrecht** (das aus mehreren in Betracht kommenden nationalen Rechtsordnungen das anwendbare materielle Recht bestimmt, »IPR«) und
- das **Internationale Zivilverfahrensrecht** (das – unabhängig von der Entscheidung des IPR – bestimmt, wer, wo und wie seine Rechte aus privaten Rechtsverhältnissen einklagen oder vollstrecken kann, »IZVR«).

Unterstützt von der Rechtsvergleichung, der Rechtsvereinheitlichung dem Europarecht und Teilen des Völkerrechts bieten das IPR und das IZVR den **Schlüssel zur Lösung grenzübergreifender, privatrechtlicher Fälle**. Wegen der Anforderungen, die das internationale gesellschaftliche Leben an diesen Schlüssel stellt, ist dieser nicht mehr mit einem klassischen Türschlüssel, sondern eher mit einem raffinierten digital codierten Schlüssel zu vergleichen. Aber man kann den Code knacken! Dabei will dieses Buch helfen.

Seit der Voraufgabe (2012) sind nur zwei Jahre vergangen. Diese hat sich jedoch großer Beliebtheit erfreut, sodass die Frage eines Nachdrucks im Raume stand. Der Bitte des Verlags, stattdessen eine Neuauflage zu liefern, sind wir gern nachgekommen. Dies gab uns insbesondere Gelegenheit folgende Neuerungen zu berücksichtigen:

- Die revidierte Fassung der EuGVO wird am 10.1.2015 in Kraft treten und ist in dieser Neuauflage bereits berücksichtigt.
- Ebenso sind in der Zwischenzeit unter anderem die Rom III-VO für Ehescheidungen und das Haager Unterhaltsprotokoll in Kraft getreten und anzuwenden.
- Weitere Änderungen wie zB durch die neue EuErbVO, die auf Erbfälle nach dem 17.8.2015 Anwendung finden wird, aber jetzt zB bereits bei Erbverträgen zu berücksichtigen sein kann, sind behandelt.

Für Studenten, die sich ins **Internationale Schiedsrecht** einarbeiten wollen (etwa zur Vorbereitung einer Teilnahme am Willem C. Vis Moot Court Wettbewerb), bietet der 3. Teil (B.) einen ersten Überblick.

Mit den Voraufgaben – über Jahre von Studenten als ›**Geheimtipp**‹ gehandelt – haben viele unserer heutigen Kolleginnen und Kollegen ihr Examen vorbereitet und bestanden. Wir hoffen, dass dies auch mit dieser Auflage gelingt!

Für die zuverlässige Unterstützung bei den Recherchen danken wir Frau Sophia Schulz, stud. iur., Hamburg (aus dem Willem C. Vis Moot Court Team der Universität Hamburg 2013/14) und Frau Rechtsreferendarin Antje Bever sowie Frau Rechtsreferendarin Annabelle Möckesch. Dem Leser sei nun viel Freude (und gegebenenfalls Erfolg im Examen oder bei der praktischen Falllösung) gewünscht! Sollten Sie bei der Lektüre Fehler entdecken (bei über 3.000 Rechtsakten pro Jahr allein in der Europäischen Union ist kein Jurist vor Fehlern gefeit), bitten wir um Nachsicht und Nachricht. Das Buch ist auf dem Stand vom 17. Oktober 2014.

Teil I der 5. Auflage ist (mit Aktualisierungen per 2013) auch auf Chinesisch erhältlich.

Kontaktadressen: eckart.broedermann@uni-hamburg.de;
Joachim.Rosengarten@hengeler.com

Hamburg/Frankfurt, den 17. Oktober 2014

*Eckart Brödermann
Joachim Rosengarten*

Aus dem Vorwort zur 6. Auflage

Der eigentliche **Quantensprung** im IPR geschah bereits im Jahr 2009: Mit Beginn der Geltung der so genannten *Rom I und Rom II*-Verordnungen der (seit dem 1.12.2009 in der Europäischen Union aufgegangenen) Europäischen Gemeinschaft ist das Internationale Privatrecht in den wichtigen Bereichen des Vertragsrechts und des Rechts der außervertraglichen Schuldverhältnisse in den heute 28 Mitgliedstaaten der EU vereinheitlicht worden. Soweit nicht völkerrechtliches Einheitsrecht oder IPR Vorrang verlangt, gilt im gesamten Binnenmarkt **für alle Unionsbürger** und die ihnen nach dem *Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union* (AEUV, iE der frühere EG-Vertrag) gleichgestellten Gesellschaften **einheitliches IPR**. Das zum **17.12.2009** (dem Tag des Inkrafttretens von *Rom I*) **ebenfalls abgeänderte nationale deutsche IPR** gilt nur ergänzend. Der deutsche IPR-Student studiert damit im Jahr 2014 weitgehend dieselben IPR-Normen wie jede IPR-Studentin in allen anderen Mitgliedstaaten.

Dieser – sich seit über einem Jahrzehnt anbahnende – Umsturz hat uns in extremen Maße an die **Anfänge dieses Buches als Scriptum** im Jahr 1988/89 erinnert: Damals gab es nur wenige IPR-Bücher, die (aus Studentensicht) meist überlang waren. Die letzte große IPR-Reform des Jahres 1986 hatte vieles wesentlich verändert. Wir ließen damals radikal alles Alte draußen, und konnten unbefangen frisch neu aufsetzen. In diesem radikalen Sinne haben wir auch nach der Europäisierung des IPR 2009 gehandelt und uns in diesem **Kurzlehrbuch** konsequent auf das neue Recht konzentriert (für die Lösung von Altfällen verweisen wir auf die 4. Aufl.). Da kein Mensch (und damit auch kein Student) alles wissen kann, haben wir im Team versucht, alles für die Lösung von grenzübergreifenden Fällen Wesentliche in klarer Sprache zusammenzufassen. Dabei haben wir das IPR und das IZVR auf seine **Grundstrukturen** zurückgeführt, mit dessen Hilfe die Lösung internationaler Fälle in der Regel gut möglich ist und Freude macht. Soweit andere »Fächer« gebraucht werden (zB das Europa- oder Völkerrecht), haben wir das Notwendige mit angesprochen, sodass sich das IPR/IZVR dem Leser möglichst einfach in dieser »Anleitung« erschließt.

beck-shop.de

Arbeitshinweise

Die vorliegende ›Anleitung‹ vermittelt in didaktisch eingängiger und erprobter Weise einen **schnellen Einstieg** in die **systematische Bearbeitung** von **Fällen** mit Auslandsbezug. Zugleich soll sie durch gezielte Hinweise auf Literatur und Rechtsprechung eine **Wiederholung** bzw. **Vertiefung** (insbesondere vor dem Examen) ermöglichen. Der gesamte Stoff wird auf drei Ebenen dargestellt: **Grundstrukturen (i)** werden im Text, Hinweise zur **Ergänzung (ii)** und zur **Vertiefung (iii)** werden in den Arbeitsblöcken dargestellt. Diese umfassen auch die erforderlichen Hinweise auf das Europarecht, das Völkerrecht und die Rechtsvergleichung, sodass das Buch auch für die Studenten lesbar wird, die sich mit diesen Nachbarfächern (noch) nicht auseinandergesetzt haben.

Im ersten Teil der Darstellung haben wir die **Grundlagen des Internationalen Privatrechts** anhand von Beispielfällen aus dem völkerrechtlichen, unionsrechtlichen und autonomen IPR erörtert. Wegen des häufigen Nebeneinanders des Völkerrechts, des europäischen Unionsrechts und des nationalen Rechts haben wir – soweit dies sinnvoll war – **Beispiele für alle drei Rechtsquellen in der Reihenfolge ihrer Anwendbarkeit** vorgestellt. Ferner haben wir den **Stoff** der eigentlichen IPR-Prüfung dabei soweit wie möglich **nach seinem Schwierigkeitsgrad geordnet**: Zunächst wird das Grundprinzip der Anknüpfung vorgestellt. Es folgen die Korrekturen (zB Qualifikation und Renvoi). Anschließend werden einige Sonderprobleme dargestellt, wie zB Verweisungen auf das Recht von Mehrrechtsstaaten wie den USA oder die in der Praxis wie im Studium (und im Examen) wichtige Frage der Beachtung **zwingenden Rechts**. Ferner wird die Fallrelevanz von **einheitlichem Sachrecht** (einschließlich des unionsrechtlichen Sachrechts) aufgezeigt, das dem Anfänger häufig besondere Schwierigkeiten bereitet. Es folgt ein **zusammenfassendes Aufbauschema** zum IPR, in dem die Probleme in der Reihenfolge zusammengefasst werden, wie sie in einer IPR-Prüfung zu beantworten sind. **In einem zweiten Teil** werden die **Grundzüge des Besonderen Teils** vorgestellt.

Der dritte Teil ist den **Grundlagen des Internationalen Zivilverfahrensrechts** gewidmet. Hierzu zählen Fragen der Gerichtsbarkeit, der Zuständigkeit und der Anerkennung und Vollstreckung staatlicher Urteile, aber auch Fragen des internationalen **Schiedsverfahrensrechts**, das vor allem im Internationalen Wirtschaftsrecht von großer Bedeutung ist. Darauf weist schon die Tagespresse immer wieder hin, so titelte zB FAZ am 25.11.2009 einen Artikel »*Langsame Justiz ist teuer – Bei Verträgen mit Italien an Schiedsgerichte denken*«.

Die gesamte Darstellung enthält eine Reihe von **Prüfungsschemata**, die den Einstieg erleichtern sollen (vgl. zB das Schema zur internationalen Zuständigkeit nach der EuGVO/dem Luganer Übereinkommen [→ Rn. 592]). Das Auffinden dieser Schemata wird durch das Stichwortverzeichnis erleichtert.

Wer den **Schnelleinstieg** sucht, um sich zunächst einen Überblick zu verschaffen, kann sich beim ersten Lesen auf die Lektüre des in normalem Schriftbild abgefassten Textes beschränken. Wer zur vertieften Einarbeitung oder Wiederholung antritt, muss auch die **Arbeitsblöcke** zur Ergänzung und/oder zur Vertiefung durcharbeiten. Sie enthal-

ten zusätzliche Erläuterungen und geeignete Hinweise auf Rechtsprechung und Literatur.

Wir empfehlen dringend, **Normen** auch tatsächlich **nachzulesen**. Im Übrigen wird für die Fallbearbeitung auf die praktischen Tipps im Anhang verwiesen. Bei der Lektüre dieses Kurzlehrbuchs sollte der Leser die in Taschenbuchausgabe erschienene Quellensammlung von *Jayme/Hausmann* (die Angaben in diesem Buch beziehen sich auf die 16. Aufl. 2012) benutzen, in der die wichtigsten Rechtsquellen des Internationalen Privat- und Verfahrensrechts abgedruckt sind.

Inhaltsübersicht

Bearbeiter	V
Vorwort	VII
Aus dem Vorwort zur 6. Auflage	IX
Arbeitshinweise	XI
Abkürzungsverzeichnis	XXI
Literaturverzeichnis	XXIX
1. Teil. Grundlagen des Internationalen Privatrechts	1
A. Das Grundprinzip der Anknüpfung	1
I. Drei Ausgangsfälle	1
II. Auswertung: Anknüpfung und Statut	6
III. Zusammenfassung der Rechtsquellen im IPR	12
B. Erste Korrekturen des Prinzips	23
I. Auswahl der Kollisionsnorm: Qualifikation	23
II. Sachnorm- oder Gesamtverweisung (renvoi-Prüfung)?	28
III. <i>Renvoi</i> kraft anderer Qualifikation	34
C. Weitere Korrekturen des Prinzips	35
I. Vorfragen und Erstfragen	35
II. Gesetzesumgehung	40
III. <i>Ordre public</i> (Vorbehaltsklauseln)	41
IV. Angleichung	47
D. Sonderprobleme	52
I. Familien- und Erbrecht: Einzelstatut vor Gesamtstatut	52
II. Intertemporales Recht	54
III. Interlokales Recht (Mehrrechtsstaaten)	56
IV. Mehrstaater und Staatenlose	59
E. Beachtung zwingenden Rechts	62
I. Völkerrechtliche Verträge	62
II. Unionsrechtliches IPR	64
III. Nationales Recht	71
F. IPR und einheitliches Sachrecht	75
I. Verdrängung des nationalen IPR durch unionsrechtliches Sachrecht (»EU-Sachrecht«)	75
II. Verdrängung des nationalen IPR durch staatsvertraglich vereinheitlichtes Sachrecht mit eigenen Rechtsanwendungsnormen	78
III. Anwendung von einheitlichem Sachrecht nach Anwendung von IPR	81
G. Zusammenfassung und Aufbauschema	86
2. Teil. Übersicht über den Besonderen Teil des IPR	91
A. Allgemeiner Teil des BGB	91
I. Rechtsfähigkeit und Geschäftsfähigkeit natürlicher Personen	91
II. Vollmacht (Stellvertretung)	92
III. Form	94
IV. Verjährung	96
V. Namensrecht	97
B. Schuldvertragsrecht	99
I. Rechtsquellen	99
II. Anknüpfungsregeln	100
III. Besonderheiten	104
C. Gesetzliche Schuldverhältnisse	112
I. Deliktsrecht	112

II. Ungerechtfertigte Bereicherung	120
III. Geschäftsführung ohne Auftrag	121
IV. Verschulden bei Vertragsverhandlungen (<i>culpa in contrahendo</i>)	122
D. Sachenrecht	123
I. Rechtsquellen	123
II. Anknüpfungsregeln	123
E. Familienrecht	127
I. Eherecht	127
II. Unterhaltsrecht	132
III. Eingetragene Lebenspartnerschaft	135
IV. Kindschaftsrecht	136
V. Vormundschaft und Pflegschaft	140
F. Erbrecht	141
I. Rechtsquellen	141
II. Anknüpfungsregeln nach der EuErbVO	142
G. Gesellschaftsrecht	145
I. Rechtsquellen	145
II. Anknüpfungsregeln	147
H. Insolvenzrecht	155
I. Rechtsquellen	155
II. Anknüpfungsregeln	155
3. Teil. Die Anwendung des Internationalen Privatrechts in der Praxis	159
A. Kollisionsfälle vor staatlichen Gerichten	159
I. Internationales Zivilverfahrensrecht I (Prozessvoraussetzungen)	159
II. Internationales Zivilverfahrensrecht II (Anerkennung und Vollstreckung)	187
B. Kollisionsfälle vor Schiedsgerichten	198
I. Grundzüge	199
II. Rechtsquellen	201
III. Einzelheiten	205
Anhang: Aufbauschema und praktische Tipps	225
A. Prüfungsschritte bei der Bearbeitung eines Falles mit Auslandsbezug vor deutschen Gerichten	225
B. Praktische Tipps	225
I. Völkerrechtliche Verträge	226
II. Unionsrecht	227
III. Autonomes Recht	227
Stichwortverzeichnis	229

Inhaltsverzeichnis

Bearbeiter	V
Vorwort	VII
Aus dem Vorwort zur 6. Auflage	IX
Arbeitshinweise	XI
Inhaltsübersicht	XIII
Abkürzungsverzeichnis	XXI
Literaturverzeichnis	XXIX
1. Teil. Grundlagen des Internationalen Privatrechts	1
A. Das Grundprinzip der Anknüpfung	1
I. Drei Ausgangsfälle	1
1. Anwendung von völkervertraglichem IPR	1
2. Anwendung von unionsrechtlichem IPR	3
3. Anwendung des nationalen Kollisionsrechts	5
II. Auswertung: Anknüpfung und Statut	6
1. Anknüpfung/Anknüpfungspunkt/Anknüpfungsgegenstand	6
2. Statut	7
3. Durch Anknüpfung zum Statut	7
III. Zusammenfassung der Rechtsquellen im IPR	12
1. Völkervertragliches IPR	12
a) Nationales Recht	12
b) Auslegung	12
c) Vorrang als Grundsatz	13
d) Identität	14
2. Unionsrechtliches IPR	14
a) Europäischer Gesetzgeber	14
b) Auslegung	14
c) Vorrang mit Ausnahmen	15
d) Identität mit Ausnahmen	15
3. Nationales deutsches IPR	15
a) Vorsicht beim Begriff »national«: zwei Arten von nationalem Recht	16
b) Ergänzende Anwendung des nationalen neben unionsrechtlichem IPR	17
4. Auswertung	17
B. Erste Korrekturen des Prinzips	23
I. Auswahl der Kollisionsnorm: Qualifikation	23
1. Abgrenzung zwischen völkerrechtlichem und nationalem IPR	23
2. Qualifikation bei Anwendung von unionsrechtlichem IPR	25
3. Anwendung nationalen Kollisionsrechts	27
II. Sachnorm- oder Gesamtverweisung (renvoi-Prüfung)?	28
1. Sachnormverweisungen im völkerrechtlichen IPR	28
2. Sachnormverweisungen im unionsrechtlichen IPR	29
3. Gesamtverweisungen im nationalen IPR (mit Ausnahmen)	29
a) Gesamtverweisungen im autonomen deutschen IPR	29
b) Sachnormverweisungen im auf EU-Recht oder Völkerrecht basierendem nationalen IPR	31
III. Renvoi kraft anderer Qualifikation	34
C. Weitere Korrekturen des Prinzips	35
I. Vorfragen und Erstfragen	35
1. Bei Anwendung von völkerrechtlichem IPR	35

2. Bei Anwendung von unionsrechtlichem IPR	37
3. Bei Anwendung von nationalem IPR	37
II. Gesetzesumgehung	40
III. <i>Ordre public</i> (Vorbehaltsklauseln)	41
1. Völkerrechtliches IPR	42
2. Bei Anwendung von unionsrechtlichem IPR	43
3. Bei Anwendung von nationalem IPR	43
IV. Angleichung	47
D. Sonderprobleme	52
I. Familien- und Erbrecht: Einzelstatut vor Gesamtstatut	52
II. Intertemporales Recht	54
1. Völkerrechtliches IPR	54
2. Unionsrechtliches IPR	54
3. Nationales IPR	55
III. Interlokales Recht (Mehrrechtsstaaten)	56
1. Völkerrechtliches IPR	56
2. Unionsrechtliches IPR	56
3. Nationales IPR	57
IV. Mehrstaater und Staatenlose	59
E. Beachtung zwingenden Rechts	62
I. Völkerrechtliche Verträge	62
II. Unionsrechtliches IPR	64
1. Allgemeine Regeln zur Anwendung international zwingender Eingriffsnormen (Art. 9 Rom I-VO, Art. 16 Rom II-VO)	64
2. Besondere Regeln für bestimmte Rechtsgebiete oder Sachverhalte	67
a) International zwingendes Recht zu Formfragen	68
b) International zwingendes EU-Embargo-, Zoll- und Außenwirtschaftsrecht	68
c) Einfach zwingendes <i>Unionsrecht</i> nach der Binnenmarktklausel bei »Abwahl von EU-Recht«	68
d) Einfach zwingendes <i>nationales</i> Recht	68
III. Nationales Recht	71
1. Kollisionsrechtliche Anwendungsgebote	71
2. Berücksichtigung von ausländischem zwingenden Recht nach deutschem Sachrecht	73
F. IPR und einheitliches Sachrecht	75
I. Verdrängung des nationalen IPR durch unionsrechtliches Sachrecht (»EU-Sachrecht«)	75
II. Verdrängung des nationalen IPR durch staatsvertraglich vereinheitlichtes Sachrecht mit eigenen Rechtsanwendungsnormen	78
III. Anwendung von einheitlichem Sachrecht nach Anwendung von IPR	81
G. Zusammenfassung und Aufbauschema	86
2. Teil. Übersicht über den Besonderen Teil des IPR	91
A. Allgemeiner Teil des BGB	91
I. Rechtsfähigkeit und Geschäftsfähigkeit natürlicher Personen	91
1. Rechtsquellen	91
2. Anknüpfungsregeln	91
II. Vollmacht (Stellvertretung)	92
1. Rechtsquellen	93
2. Anknüpfungsregeln	93
III. Form	94
1. Rechtsquellen	94
2. Anknüpfungsregeln	94
IV. Verjährung	96
1. Rechtsquellen	96
2. Anknüpfungsregeln	96
V. Namensrecht	97
1. Rechtsquellen	97
2. Anknüpfungsregeln	97

B. Schuldvertragsrecht	99
I. Rechtsquellen	99
II. Anknüpfungsregeln	100
1. Rechtswahl (subjektive Anknüpfung)	100
2. Keine Rechtswahl (objektive Anknüpfung)	100
III. Besonderheiten	104
C. Gesetzliche Schuldverhältnisse	112
I. Deliktsrecht	112
1. Rechtsquellen	112
2. Anknüpfungsregeln der Rom II-VO	114
a) Rechtswahl	114
b) Objektive Anknüpfung	114
3. Anknüpfungsregeln des nationalen IPR	118
II. Ungerechtfertigte Bereicherung	120
1. Rechtsquellen	120
2. Anknüpfungsregeln der Rom II-VO	120
3. Anknüpfungsregeln des nationalen Kollisionsrechts	120
III. Geschäftsführung ohne Auftrag	121
1. Rechtsquellen	121
2. Anknüpfungsregeln der Rom II-VO	121
3. Anknüpfungsregeln des nationalen Kollisionsrechts	122
IV. Verschulden bei Vertragsverhandlungen (<i>culpa in contrahendo</i>)	122
1. Rechtsquellen	122
2. Anknüpfungsregeln der Rom II-VO	122
3. Anknüpfungsregeln des nationalen Kollisionsrechts	123
D. Sachenrecht	123
I. Rechtsquellen	123
II. Anknüpfungsregeln	123
E. Familienrecht	127
I. Ehe	127
1. Eheschließung	127
a) Rechtsquellen	127
b) Anknüpfungsregeln	127
2. Ehwirkungen	128
a) Rechtsquellen	128
b) Anknüpfungsregeln	128
3. Ehelicher Güterstand	129
a) Rechtsquellen	129
b) Anknüpfungsregeln	129
4. Ehescheidung	130
a) Rechtsquellen	130
b) Anknüpfungsregeln	131
II. Unterhaltsrecht	132
1. Rechtsquellen	132
2. Anknüpfungsregeln	134
a) HUP	134
b) HUnthÜ	134
III. Eingetragene Lebenspartnerschaft	135
1. Rechtsquellen	135
2. Anknüpfungsregeln	135
IV. Kindschaftsrecht	136
1. Statusbegründende Rechtsvorgänge	136
a) Rechtsquellen	136
b) Anknüpfungsregeln	137
c) Besonderheiten	138
2. Statusverändernde Rechtsvorgänge	139
a) Legitimation	139
b) Adoption	139

aa) Rechtsquellen	139
bb) Anknüpfungsregeln	139
V. Vormundschaft und Pflegschaft	140
1. Rechtsquellen	140
2. Anknüpfungsregeln	141
F. Erbrecht	141
I. Rechtsquellen	141
II. Anknüpfungsregeln nach der EuErbVO	142
1. Sachlicher Anwendungsbereich	142
2. Anknüpfungsregeln	142
G. Gesellschaftsrecht	145
I. Rechtsquellen	145
1. Innerhalb der EU und des EWR	145
2. Außerhalb der EU und des EWR (Drittstaatenbezug)	146
a) Im Anwendungsbereich eines bilateralen Staatsvertrages	146
b) Nationale Rechtsprechung	147
II. Anknüpfungsregeln	147
1. Innerhalb der EU und des EWR	147
2. Außerhalb der EU und des EWR (Drittstaatenbezug)	148
a) Im Anwendungsbereich eines bilateralen Staatsvertrages	148
b) Nationale Rechtsprechung	149
H. Insolvenzrecht	155
I. Rechtsquellen	155
II. Anknüpfungsregeln	155
3. Teil. Die Anwendung des Internationalen Privatrechts in der Praxis	159
A. Kollisionsfälle vor staatlichen Gerichten	159
I. Internationales Zivilverfahrensrecht I (Prozessvoraussetzungen)	159
1. Deutsche Gerichtsbarkeit	159
a) Immunität staatlicher Repräsentanten	160
b) Staatenimmunität	161
2. Internationale Zuständigkeit	162
a) EU-Recht und völkerrechtliche Verträge	163
aa) Das Grundregime der EuGVO	163
bb) Völkerrechtliche Regelungen für Fälle mit Bezug zu EFTA-Staaten	174
cc) Besondere Regelungen für familienrechtliche Fälle	175
b) Nationales Recht	176
3. Sonstige Prozessvoraussetzungen und Verfahrensfragen	179
4. Exkurs: Freiwillige Gerichtsbarkeit	185
a) Minderjährigenschutz	185
b) Nachlassverfahren	186
II. Internationales Zivilverfahrensrecht II (Anerkennung und Vollstreckung)	187
1. EuGVO und Völkerrechtliche Verträge	188
2. Autonomes Recht	194
3. Exkurs: Freiwillige Gerichtsbarkeit	197
B. Kollisionsfälle vor Schiedsgerichten	198
I. Grundzüge	199
II. Rechtsquellen	201
III. Einzelheiten	205
1. Schiedsgerichtsarten	205
2. Wirksamkeit der Schiedsvereinbarung	210
3. Besetzung des Schiedsgerichts	214
4. Anwendbares Verfahrensrecht	216
5. Hauptvertragsstatut	219
6. Anerkennung und Vollstreckung	222

Anhang: Aufbauschema und praktische Tipps	225
A. Prüfungsschritte bei der Bearbeitung eines Falles mit Auslandsbezug vor deutschen Gerichten	225
B. Praktische Tipps	225
I. Völkerrechtliche Verträge	226
1. Allgemeine Hinweise	226
2. Völkervertragliches Sachrecht	226
3. Völkervertragliches Kollisionsrecht	227
II. Unionsrecht	227
III. Autonomes Recht	227
1. Deutsches IPR	227
2. Fremdes Recht	227
a) Allgemeine Hinweise (zum Kollisions- und Sachrecht)	227
b) Nachweise speziell zum fremden Kollisionsrecht	228
c) Nachweise speziell zum fremden Sachrecht	228
Stichwortverzeichnis	229

beck-shop.de